Gründung der Abteilung Waldnaturschutz an der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt

Peter Meyer & Marcus Schmidt

Abb. 1: Frühjahrsaspekt mit Hohlem Lerchensporn im Naturwaldreservat „Wattenberg und Hundsberg" (Forstamt Wolfhagen) (Foto: M. Schmidt)

Klimawandel, Stoffeinträge, neuartige Baumkrankheiten und Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – Naturschutz und Forstwirtschaft stehen erheblichen Veränderungen gegenüber. Auch die extreme Trockenheit seit dem Jahr 2018 hat die Brisanz der Umweltveränderungen verdeutlicht. Gleichzeitig beherbergen Wälder nach wie vor eine große Vielfalt von Arten und Lebensräumen, deren Erhaltung und Wiederherstellung zu den wichtigsten Voraussetzungen für eine nachhaltige Nutzung gehört.

Lösungen für die Harmonisierung naturschutzfachlicher und forstwirtschaftlicher Zielsetzungen sind daher heute mehr denn je gefragt. Sie müssen langfristig ausgerichtet sein und die unterschiedlichen Waldfunktionen berücksichtigen. Die Erarbeitung praxisnaher Naturschutzkonzepte auf wissenschaftlicher Grundlage ist eine Aufgabe der am 1. April 2020 neu gegründeten Abteilung Waldnaturschutz der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA), die unter Leitung von Dr. Peter Meyer ihren Sitz in Hann. Münden hat. Inhaltlich baut die Abteilung auf der Arbeit des bisherigen Sachgebiets Waldnaturschutz / Naturwaldforschung der NW-FVA auf. Zusätzlich zu den in den vier Trägerländern bereits bestehenden 173 Naturwaldreservaten wird sie in naher Zukunft auch für Monitoring und Forschung in den neu ausgewiesenen Wäldern mit natürlicher Entwicklung (NWE) der Bundesländer Hessen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zuständig sein. Um diese umfangreiche Aufgabe wahrnehmen zu können, sollen sechs zusätzliche Stellen für Felderhebungen und wissenschaftliche Mitarbeit eingerichtet werden. Die neue Abteilung ist in die beiden Sachgebiete Naturwaldforschung sowie Arten- und Biotopschutz untergliedert.

Für Forschung, Dokumentation und Monitoring in Naturwaldreservaten und weiteren NWE-Flächen ist das Sachgebiet Naturwaldforschung zuständig. Bei der langfristigen Untersuchung der natürlichen Waldentwicklung werden die folgenden thematischen Schwerpunkte verfolgt:

- Walddynamik nach Störungen wie Insektenbefall und Witterungsextreme
- Entwicklung der biologischen Vielfalt, auch im Vergleich zu Wirtschaftswäldern
- Entwicklung der Baumartenzusammensetzung
- Dynamik der horizontalen und vertikalen Struktur einschließlich Alt- und Totholz
- natürliche Verjüngung

Das Sachgebiet Arten- und Biotopschutz erarbeitet Konzepte für Schutz, Pflege und Regeneration von Waldlebensräumen. Im Zentrum der Betrachtung stehen dabei natürliche und naturnahe Lebensgemeinschaften sowie durch traditionelle, heute selten gewordene Waldnutzungsformen entstandene Biotope wie zum Beispiel Nieder-, Mittel- und Hutewälder. Für die Entwicklung typischer und vollständiger Lebensgemeinschaften sind neben den Standortbedingungen und der Ausbreitungsfähigkeit der Arten auch die Landnutzungs- und Landschaftsgeschichte von wesentlicher Bedeutung. Vor diesem Hintergrund werden im Sachgebiet Arten- und Biotopschutz praxisorientierte Schutzkonzepte für die Wiederherstellung von Lebensräumen (z. B. Waldmooren) oder die Wiederaufnahme historischer Waldnutzungsformen abgeleitet. Einen weiteren Schwerpunkt bilden das Vegetationsmontoring und die Erarbeitung bzw. Weiterentwicklung von Indikatorensystemen für die biologische Vielfalt im Wald (z. B. Waldarten-, Naturnähe- oder Störungszeigerlisten) sowie von Konzepten für Monitoring und Wirkungskontrolle im Waldnaturschutz.

In Hessen ist die Abteilung Waldnaturschutz aktuell in die Überarbeitung der Naturschutzleitlinie für den Staatswald sowie in die wissenschaftliche Begleitung der forstlichen Modellbetriebe für Waldbiodiversität plus im Forstamt Hofbieber sowie für Klimaschutz plus im Forstamt Burgwald eingebunden. Weitere Themen sind eine Studie zur Mortalität der Rotbuche in Naturwaldreservaten und bewirtschafteten Vergleichsflächen, ein Vegetationsmonitoring im Hutewald Jungeberg (Forstamt Burgwald) sowie ein Biotopverbundkonzept für Waldmoore im Forstamt Reinhardshagen. Im Oktober 2020 hat das im Rahmen des Integrierten Klimaschutzplans Hessen 2025 (IKSP 2025) geförderte Vorhaben „Waldmoore in Hessen – Erfassung, Zustandsanalyse und Maßnahmenvorschläge“ begonnen.

Die Aufbereitung der Untersuchungsergebnisse für die forstliche und naturschutzfachliche Praxis, beispielsweise in der Reihe „Hessische Naturwaldreservate im Portrait“, in Form des Portals „Naturwald-Info online“ (www.nw-fva.de/NwInfo/) oder in diversen Forschungsberichten und Publikationen, stellt einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt dar (www.nw-fva.de > Abteilungen > Waldnaturschutz). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung stehen darüber hinaus auch persönlich für Fragen unter waldnaturschutz@nw-fva.de oder telefonisch gerne zur Verfügung.

Abb. 2: Waldmoor im Forstamt Burgwald (Foto: M. Schmidt)

Kontakt

Dr. Peter Meyer
Dr. Marcus Schmidt
Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt
Abteilung Waldnaturschutz
Professor-Oelkers-Straße 6
34346 Hann. Münden
Peter.Meyer@nw-fva.de
Marcus.Schmidt@nw-fva.de
www.nw-fva.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Meyer Peter, Schmidt Marcus

Artikel/Article: Gründung der Abteilung Waldnaturschutz an der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt 168-169